

# **Bürgerveranstaltung DOC Lennep**

**Stadt Remscheid**

**am 12. März 2014 im Forum Hackenberg,  
Remscheid-Lennep**

## Inhalt

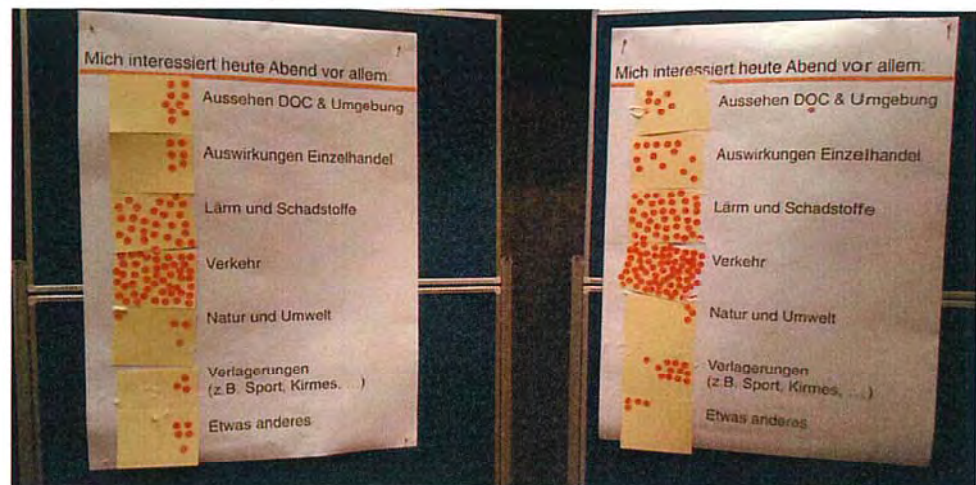
Inhalt.....	2
Programm.....	3
Ergebnisse .....	4

## Programm

Zeit	Thema	wer
17.00	Einlass - Eröffnung Infomarkt	
18.00	Begrüßung und Einführung in den Abend	Bianca Bendisch Dr. Andreas Paust IKU_DIE DIALOGGESTALTER
18.15	Vorträge	
	Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 BauGB, Bebauungsplan Nr. 657, 5. Änderung des Flächennutzungsplanes, Gebiet Röntgen-Stadion, Jahnplatz und Kirmesplatz in Remscheid-Lennep - Teil 1	Sigrid Burkhart Stadt Remscheid
	Designer Outlet Center   Remscheid -Lennep	Jan Roth ISR - Stadt und Raum
	Verträglichkeitsanalyse für die Ansiedlung eines Designer Outlet Centers in der Stadt Remscheid	Marc Föhrer Stadt + Handel
	Designer Outlet Center in Remscheid-Lennep Verkehr, Schall und Luftschadstoffe	Dr. Frank Weiser BBW
19.30	Fragen und Antworten	
21.15	Schlusswort	Sigrid Burkhart Stadt Remscheid
danach	Info-Markt	
21.45	Ende der Veranstaltung	

## Ergebnisse

### Eingangsbefragung



### Begrüßungsfragen

- Wo kommen Sie her?
  - DOC Anwohner (Ungefähr ¾ der Beteiligten)
  - Lennep (Ungefähr 100 %)
- Wer, der hier Anwesenden war auf der Veranstaltung im letzten Jahr dabei?
  - Fast alle Anwesenden

### Fragen und Anregungen

#### Verkehr

- Warum ist es nicht möglich die Spielberggasse vom Individualverkehr zu verschonen?
- Aktuelle Planungen sehen so aus als ob die Sauerbronnstraße und die Friedrichstraße eine Ventilfunktion hätten.
- Kann man sich vorstellen den Bus- als auch den Individualverkehr durch das DOC zu führen? Dies würde die Integration fördern.
- Wäre es möglich anstatt die Wupperstraße zu entwidmen den Verkehr durch einen Tunnel zu führen?
- Sind die Ausbaumaßnahmen im Bereich der Kreuzungen ausreichend? Und was ist eine angemessene bzw. ausreichende Verkehrsqualität?



- Bei Zusatzveranstaltungen im Bereich Hackenberg wird es zu Überlastungen kommen.
- Navigationssysteme werden die Besucher des DOC leiten und somit mit den Beschilderungen konkurrieren. Wie wird damit umgegangen?
- Es wird Gefahren und Belastungen durch den Parksuchverkehr geben.
- Wie wird die Verkehrssicherheit und Schutz vor Emissionen in der Hardtstraße gewährleistet (Kindergarten)?
- Ist die Einfädelung der Trecknase am Lidl wirklich realistisch?
- Die Ecke Hackenberger Straße / Ringstraße (Kreuzung Hackenberg) ist ein Unfallschwerpunkt. Die Kreuzung liegt auf dem Weg zu Sportstätten und Schule und ist ein Verkehrspunkt, der von allen, die aus der Innenstadt in Richtung Hackenberg gehen, gequert werden muss. Zu viele Überquerungen und Ampeln sind eine Gefahr insbesondere für Kinder.
- Neben dem motorisierten Verkehrsaufkommen gibt es auch Fußgänger und Radfahrer. Bei einem Verkehrsaufkommen wie in einer Großstadt: Wie werden Radfahrer geschützt? Auch in Bezug auf Emissionen, denen der Radfahrer auf der Straße ausgesetzt ist? Wird es spezielle Radwege geben?
- Wie werden die Bürgersteig im Bereich Trecknase ausgebaut?
- Werden Gehwege entfallen?
- Sind die angenommenen bzw. prognostizierten Werte für die Raderstraße glaubwürdig?
- Es gibt Zweifel an den Prognosen zum Fahrtweg Lüttringhausen – Lennep (Stufe D).
- Zu den Kennwerten des Verkehrsgutachten: Wo kommen die Zahlen zum Besetzungsgrad der Autos von 2,45 bzw. 2,9 pro Auto her?
- Wie kommen die Zahlen zum Besetzungsgrad zustande? In einem Artikel über Neumünster wird von anderen Zahlen ausgegangen.
- Kritik am aktuellen Verkehrskonzept: Der Verkehr ist unzureichend dargestellt. Eingangsdaten sollten variiert werden (Besetzungsgrad der Autos, Verkehrsaufkommen Blume und Trecknase, ...). Wie ändert sich das Ergebnis der Prognose, wenn die Eingangsgrößen verändert werden?
- Die Verkehrszählung an der B229 wurde nur an einem Tag durchgeführt. Das ist eventuell nicht repräsentativ.
- Der Fokus der verkehrstechnischen Bewertungen liegt auf der Ringstraße. Was ist mit den Seitenstraßen? Wie wird der Abfluss aus den Nebenstraßen gesichert?

## Ruhender Verkehr

- Wie ist der Unterschied zwischen „Fahrten“ und „Fahrzeugen“ zu begründen?
- Was passiert, wenn man sich beim Verkehrsgutachten verrechnet hat?
- Ist der Film der Verkehrssimulation realistisch? Alle Autos fahren gleichzeitig an.
- Wird es für das Parken im Parkhaus bzw. in der Tiefgarage Gebühren geben? Es könnte zum Missbrauch von Parkplätzen am Straßenrand kommen.
- Wo parken die Menschen (Einheimische), die z. B. auf den Marktplatz wollen?
- Wie wird mit Autos umgegangen die nicht mehr ins Parkhaus passen?
- Wie ist/wird das Parkhaus gestaltet?
- Wird es zu Stau am Parkhaus kommen?
- Es ist nicht verantwortbar ein 5. stöckiges Parkhaus in ein Wohngebiet zu setzen.
- Ist die Höhe des Parkhauses festgelegt oder ist eine Änderung (z.B. niedrigeres Parkhaus) denkbar?
- Werden Alternativen bedacht? Warum wird das Parken nicht unterirdisch realisiert? Ist eine zweite Tiefgarage möglich?
- Wurde die Bodenbeschaffenheit im Bereich des Parkhauses untersucht?
- Wird es Parkgebühren geben? Die Aussage des Investors zu Parkgebühren im Parkhaus ist nicht eindeutig.
- Wie wird damit umgegangen, dass Parkplätze wegfallen (Jahnplatz), die bis jetzt kostenfrei waren? Werden kostenfreie Parkplätze ersetzt?
- Wird es möglich sein das Parkhaus im Zuge des Winzerfest und des Altstadtfest zu nutzen?

## Lärm

- Was nutzen Schallschutzmaßnahmen? Wie hoch sind die Wirkungsgrade und wie teuer sind diese?
- Die Lärmwerte mögen die Grenzwerte nicht übersteigen allerdings wird sich die Einwirkdauer erheblich erhöhen.
- Ab wie viel dB(A) hat man Anspruch auf eine Maßnahme?

- Gibt es Planungen bzgl. Schallschutz im Bereich der Spielberggasse?
  - Inwieweit ist in die Planung mit einbezogen, dass die Totenruhe auf dem Friedhof (der an die Mühlenstraße angrenzt) gewährt wird?
- Feinstaub
- Feinstaubbelastungen: Warum wurde PM 2,5 und kleiner nicht untersucht? Wie wird sichergestellt, dass Grenzwerte eingehalten werden?
  - Bedenken beim Thema Feinstaub. Feinstaub muss verhindert werden. Gutachten und Presse suggerieren, dass Belastungen unbedenklich sind.
- Gestaltung und Umwelt
- Warum werden Mauern um das DOC gezogen? Wird das DOC ein isolierter Standort in Lennep?
  - Wie sieht das Architekturkonzept aus?
  - Was passiert mit den Bäumen in der Spielberggasse? Welche bleiben stehen?
  - Was wird aus dem Lenneper Bach, der unter dem Ascheplatz herfließt? Wird er integriert?
- Finanzierung und Kosten
- Wer bezahlt den Ausbau der Verkehrsanlagen?
  - Wer legt fest, welche Schallschutzmaßnahmen durchgesetzt werden? Wer bezahlt die Maßnahmen zum Schutz vor den entstehenden Lärmemissionen? Und wie hoch werden die Kosten sein?
  - Wer entschädigt die Hausbesitzer bei Wertminderungen?
  - Befürchtung der Wertminderung von Grundstücken im Bereich Brehmstraße.
  - Wie sieht es aus mit Wertminderungen der Immobilien durch das DOC bzw. gesteigertes Verkehrsaufkommen?
  - Wie wird auf neue Anregungen und Änderungen eingegangen? Muss dann an anderen Maßnahmen gespart und abgewägt werden?
  - Wie viel Gewerbesteuer wird der Investor zahlen?



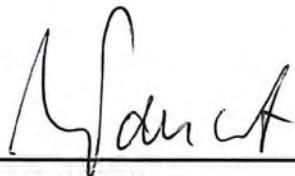
- Wird mit diesem Vorhaben (soweit keine Gewerbesteuer gezahlt wird) nicht Geld aus der Stadt rausgezogen? Warum bleibt vom Ertrag „nichts“ in Remscheid z.B. für Straßen und Bildung?

## Sonstiges

- Warum wird nicht ein Vertrag mit der Stadt gemacht?
- Wird es verkaufsoffene Sonntage geben?
- Warum sind keine Politiker anwesend, wenn das Projekt doch von der politischen Mehrheit getragen wird?
- Wie kann das DOC verhindert werden?
- Politik und Stadt müssen in die Verantwortung gezogen werden, wenn es zu kritischen Entwicklungen kommt. Was ist, wenn es anders eintritt als prognostiziert?
- Hinweis auf die politische Verantwortung für Folgen
- Wäre der Nichtbau keine verpasste Chance?

Protokoll: Philipp Kuhlenkötter

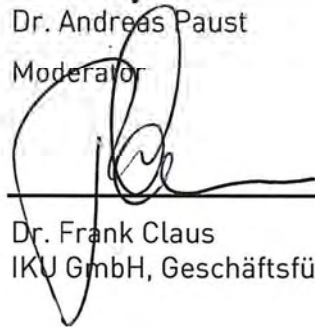
27.3.2014



Dr. Andreas Paust  
Moderator



Bianca Bendisch  
Moderatorin



Dr. Frank Claus  
IKU GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter